

PROTOKOLL

zur zweiten Besprechung des Arbeitskreises Hochwasserschutz Hagenbach
am Mittwoch, den 24.02.2016

Beginn: 16:02 Uhr

Anwesende:

Bürgermeister Maximilian Titz, Vzbgm. Mag. Ulrike Fischer, GGR Reg. Rat. Wolfgang Seidl (bis 17:30 Uhr), GGR Alfred Kögl, GGR Astrid Pillmayer BA (bis 17:25Uhr) GGR Franz Semler, GGR Alfred Stachelberger (bis 17:20 Uhr), GR Ing. Walter Petz, GR Andreas Posposil, GR Franz Leitzinger, GR Patrick Trinko, GR Ing. Harald Sattmann, OV Johann Müllner, GR Renate Albrecht, GR Rudolf Hammer

DI Jörg Huber (Projektant), Dr. Liselotte Frühstück-Huber, Dr. Karl Wachter

OSekr. Peter Ohnewas, Gerald Tlohy

Angelika Staubmann (bis 17:28 Uhr), Matthias Brunner, Franz Meister

Schriftführerin: Sabine Wiesmaier

Entschuldigt: GR Brigitte Müller, Hofrat DI Erich Czeiner

Bürgermeister Maximilian Titz begrüßt alle Anwesenden und erörtert den Grund der Zusammenkunft.

Grundsätzlich wäre das geplante Retentionsbecken in der Hagenbachklamm aus wasserrechtlicher- sowie aus naturrechtlicher Sicht genehmigungsfähig gewesen. Jedoch werden nun aufgrund der fehlenden Grundverfügbarkeit für die Zufahrt zum geplanten Retentionsbecken sowie einer umfangreichen Unterschriftenaktion gegen die Errichtung des geplanten Retentionsbeckens Alternativen bzw. andere Möglichkeiten gesucht, um den Hochwasserschutz des Hagenbaches zu gewährleisten.

Aufgrund dessen gibt es nun dieses Projekt entlang des Hagenbaches. Bezüglich dieses Projektes haben bereits Gespräche mit DI Werner Kolletschka von der BH-Tulln, Wasserrechtsabteilung und mit Herrn Hofrat DI Czeiner (NÖ Landesregierung) stattgefunden. In diesen Gesprächen standen die besagten Personen einer Bewilligung aus wasserrechtlicher Sicht positiv gegenüber.

DI Jörg Huber: Am 10.03.2016 gibt es eine allgemeine Bürgerinformation im Mainstreet-Saal, bei der auch der Verfahrensablauf ausgehend von 2010 vorgestellt werden soll. DI Huber fasst der Ablauf seit 2010 kurz und mittels einer Power-Point-Präsentation zusammen.

Nun geht es um die Variante 4 entlang des Hagenbaches, welche auch mittels eines Planes im Saal aufgehängt ist. Dazu erklärt DI Jörg Huber anhand einer PowerPointPräsentation die einzelnen technischen Punkte.

Mit der ÖBB muss im Zuge dieses Projektes eine Sondernutzung vereinbart werden und als weiteren Schritt, auch für die Kostenermittlung, soll ein geotechnisches Gutachten eingeholt werden. Die notwendigen Vermessungen des gesamten Bereiches haben durch das Vermessungsbüro DI Pauler aus Tulln bereits stattgefunden.

Bei dieser Variante der Hochwasserschutzmaßnahme handelt es sich um eine „Lineare Maßnahme“ des Hochwasserschutzes. Es ist grob gesehen eine entsprechende Gerinneaufweitung sowie der Abbruch und der Neubau der Auhofbrücke geplant. Ebenso soll eine Dammerhöhung in einigen Bereichen (von 15cm bis max. 60cm) durchgeführt werden. Die Dammneigung zum Gerinne soll ca. 45° betragen, bei der ÖBB-Brücke soll eine Dammneigung von bis zu 60° hergestellt werden, um den Durchfluss zu gewährleisten. Das bestehende Schotterbecken soll erhalten bleiben, eventuell soll zusätzlich ein zweites Schotterbecken errichtet werden. Die zu erweiternde Sohle soll durch Steinschichtungen ökologisch gestaltet werden.

Wenn diese Maßnahmen gesetzt werden, würden die Brücken auch ein HQ 300 fassen können. Anschließend würden die Wassermengen auf den Äckern auslaufen. Bei einem 300-jährigen Hochwasser wäre bei den Brücken jedoch nurmehr ein sehr geringes Freiboard vorhanden. In den angestellten Berechnungen wurde jedoch nicht berücksichtigt, was passiert, wenn auch die Donau Hochwasser führt, da sich dann das Wasser von der Donau aus zurückstauen würde.

Der Vorteil bei Durchführung dieses Projektes ist es, das wenige Grundeigentümer benötigt, da sich die meisten Flächen in Besitz der Marktgemeinde befinden.

Der nächste Schritt ist es nun das Projekt detailmäßig fertig zu stellen und anschließend um naturschutzbehördliche und wasserrechtliche Bewilligung einzureichen und im Zuge dessen das Einvernehmen mit der ÖBB herzustellen. Zeitgleich sollen Kostenschätzungen erstellt werden und die Förderungsmöglichkeiten eruiert werden. Das Bewilligungsverfahren soll in diesem Jahr erledigt werden.

Dr. Karl Wächter erläutert anschließend die Problematik des Hagenbaches anhand von Bildern des Jetztstandes des Baches.

Bürgermeister Maximilian Titz berichtet, dass sich in der letzten Waldausschusssitzung unter der Vorsitzenden GGR Astrid Pillmayer BA die Frage gestellt hat, ob es eine Möglichkeit gibt, den Hagenbach im Auslauf in die Bien zu leiten? Dr. Wachter meint, dass das aufgrund der geringen Wasserqualität des Hagenbaches nicht möglich ist und es eine diesbezügliche Prüfung bereits gegeben hat. Das Problem ist, dass aufgrund der weitläufigen Landwirtschaft etc. immer wieder Düngemittel in den Hagenbach gelangen und sich so das Wasser der Bien und des Altarms auch verschlechtern würden. Entsprechende Daten werden vorgelegt und anschließend dem Waldausschuss präsentiert.

Nun werden von den Anwesenden Fragen zu dem vorgestellten Projekt gestellt:

Werden die vorhandenen Spundwände entlang des Hagenbaches verändert?

Das wird derzeit noch geprüft, wie die Ausführung (Einbindung) der Spundwände am sinnvollsten ist.

Wie hoch sind die Kosten für das hergestellte Projekt gegenüber der Variante in der Hagenbachklamm?

Da das erforderliche geologische Gutachten noch nicht erstellt wurde, welches aber aufgrund der 4 km langen Böschung notwendig ist und somit die technischen Details noch nicht bekannt sind, ist eine Abschätzung der Kosten derzeit schwierig. Ebenso müssen die Förderungsmöglichkeiten vorab geklärt werden.

Wer ist für die Wartung und Erhaltung des Hagenbaches zuständig?

Die Wartung und Erhaltung fällt in den Zuständigkeitsbereich der Marktgemeinde St. Andrä Wördern als Grundeigentümer.

Ist es nicht schwierig, aufgrund der aus ökologischer Sicht zu setzenden Maßnahmen wie Steine setzen etc. diesen Bereich zu warten?

Ja, in dieser Hinsicht widerspricht die Wartung den zu setzenden ökonomischen Maßnahmen, da die Wartung durch die Setzung von Steinen etc. dementsprechend schwieriger wird (Veklausungen, Verlandungen, etc.).

Die bestehende Brücke im Bereich des Hagenbaches wurde im Jahr 2006 um ca. € 65.000,- erneuert? Nun ist die Brücke zu schmal?

Im Jahr 2006 war noch keine Rede von den zu setzenden Hochwasserschutzmaßnahmen.

Wird aufgrund dieses Projektes ein zusätzlicher zweiter Schotterfang errichtet?

Grundsätzlich werden hierüber noch Berechnungen durchgeführt und wenn ein zusätzlicher Schotterfang errichtet werden soll, werden hierüber Detailplanungen erarbeitet.

Bleibt der Dammbereich, welcher derzeit den Bürgern auch als Erholungsgebiet dient, in dieser Form erhalten?

Das kann derzeit noch nicht gesagt werden, da im Augenblick Vermessungen und Berechnungen durchgeführt werden, aber hierüber noch keine Zahlen und Flächen bekannt sind.

Im Laufe dieses Jahres sollen die notwendigen wasserrechtlichen und naturschutzbehördlichen Bewilligungen eingeholt werden. Nach Verfügbarkeit von Fördermitteln soll mit der Durchführung des Projektes begonnen werden.

GGR Reg. Rat. Wolfgang Seidl teilt mit, dass der Gemeinderatsbeschluss für das Vorprojekt - Errichtung des Rückhaltebeckens in der Hagenbachklamm – erst durch den Gemeinderat aufgehoben werden soll, wenn die notwendigen Bewilligungen für das vorgestellte Projekt über die linearen Maßnahmen am Hagenbach erlangt wurden.

Nach Einlangen des geologischen Gutachtens und Kostenabschätzung soll es erneut eine Zusammenkunft des Arbeitskreises Hochwasserschutz Hagenbach geben.

Ende 17:35 Uhr

Bürgermeister:

Schritfführer: